



Heft 21 1/2015

# Michaels-Bote

Nachrichten für Freunde, Förderer und Mitglieder  
der DPSG-Marburg, Stamm St. Michael  
Herausgegeben vom Förderverein St. Michael e.V.

## Geplante Zeltlager des Stammes 2015

Mit den **Pfingstlagern (22.5. bis 25.5.)** geht es los: Die Jungpfadfinder und Pfadfinder fahren wieder ins Intercamp, das dieses Mal in Polen stattfindet. Und die Wölflinge und Rover werden zu Pfingsten wieder in Westernohe sein. Allerdings zelten die Wös wieder auf dem komfortablen „Altenberg“, während die Rover dieses Mal auf dem rustikaleren „Kirschbaum“ lagern werden.

Das **Sommerlager des Stammes** findet vom **22.8. bis 2.9.** auf dem Zeltplatz „Forsthaus Eggerode“ im Harz statt. Unser Platz liegt mitten im Wald an einem Bach. In der Nähe liegt das Bodetal, ein wildromantisches Naturschutzgebiet für tolle Wanderungen. (Infos unter: <http://www.forsthaus-eggerode.de/>) Als besondere Aktion haben die Rover wieder geplant, schon ein paar Tage früher zu starten und zum Zeltplatz zu hiken.

## Jahresaktion 2015: „Gast>>Freundschaft – für Menschen auf der Flucht“

Seit 1962 veranstaltet die DPSG jedes Jahr eine bundesweite Jahresaktion zu den unterschiedlichsten Themen. Unter dem Motto „Flinke Hände, flinke Füße...“ beschäftigen sich die einzelnen Stämme, Stufen oder Gruppen das Jahr über mit Aktionen oder Inhalten zum Jahresaktions-Thema, das auf Bundesebene immer mit etwa einem Jahr Vorlauf beschlossen und vorbereitet wird. Im Laufe der Jahre hat sich unser Stamm an vielen der Jahresaktionen beteiligt, manchmal fand das Thema aber auch gar keinen Anklang.

Die Jahresaktion 2015 engagiert sich für Menschen auf der Flucht und ist damit ganz besonders aktuell. Weltweit müssen Millionen Menschen ihre Heimat verlassen und suchen Schutz, auch bei uns. Darüber, wie wir damit umgehen sollen und wie wir helfen können, gibt es unterschiedlichste Meinungen und die offene Diskussion darüber ist für eine Demokratie grundlegend. Wir Georgspfadfinder wollen dabei Vorurteilen und rassistischen Parolen entgegen treten. Unabhängig von der Herkunft und dem Glauben der Menschen möchten wir ihnen mit den christlichen und pfadfinderischen Werten begegnen, die auch im Pfadfindergesetz verankert sind:

Als Pfadfinder begegnen wir allen Menschen mit Respekt.  
Als Pfadfinder schützen wir Schwächere und helfen Menschen in Not.  
Als Pfadfinder stehen wir zu unserem Glauben und respektieren den Glauben von anderen.  
Als Pfadfinder sind wir Teil einer internationalen Gemeinschaft; wir stehen zu unserer Herkunft und schätzen die Vielfalt der Kulturen.



Im Rahmen der Jahresaktion möchten wir nicht nur über Flüchtlinge reden, sondern vor allem auch Kinder und Jugendliche, die aus ihrer Heimat geflohen und nach Marburg gekommen sind, in der Stadt, besonders aber in unseren Gruppen willkommen heißen. Wir möchten ihnen anbieten, an unseren Gruppenstunden teilzunehmen und gemeinsame Aktionen mit uns zu machen. Dafür haben wir Kontakt aufgenommen zu verschiedenen Trägern, die in der Stadt mit geflüchteten Menschen arbeiten und hoffen, dass wir schon bald unsere Gastfreundschaft zeigen können.

## Neue Leiter gesucht

Unsere Stadt bietet uns den Vorteil, dass wir immer wieder junge Erwachsene finden, die Lust haben, während ihrer Ausbildung eine Gruppe zu leiten. Allerdings ist damit auch der Nachteil verbunden, dass die meisten Leiter nach wenigen Jahren wieder gehen müssen, wenn ihre Berufsausbildung abgeschlossen ist.

Merle (Pfadis), Cordula (Wös Oberstadt) und Martin (Jupfis Cappel) haben Anfang des Jahres leider aus beruflichen Gründen mit Ihrer Arbeit im Stamm aufgehört. Wir sagen ganz herzliche „Danke“ für das Engagement und die viele Zeit, die sie uns geschenkt haben!

Erfreulicherweise steigt *Elli* aber nach einer längeren Leitungs-Pause wieder bei uns ein und wird in Zukunft die Pfadis (mit)leiten. Unser ehemaliger Rover *Benni* will wieder aktiv im Stamm mitmachen und bei den Wös Oberstadt mitarbeiten.

Vor allem für unsere Wölflingsgruppen (6-10 J) und für die Biber (4-6 J) suchen wir noch Verstärkung für die Leitungsteams. Aber auch in allen anderen Altersstufen sind neue Leiter willkommen!

Leiter werden kann man bei uns ab 18 Jahren. Voraussetzung ist nur die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Alles andere kann man bei uns noch lernen... (Jugendliche ab 17 ½ Jahren können schon als Assistenten im Leitungsteam mitmachen.)

### Fahrt zur Aussendungsfeier des Friedenslichtes 2014

Seit 1986 wird das Friedenslicht in jedem Jahr in den Wochen vor Weihnachten von einem österreichischen Kind in Bethlehem in der Geburtsgrötte Jesu entzündet. Von Bethlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug nach Wien. Von dort wird es am dritten Adventswochenende durch Pfadfinder-Delegationen aus 25 Ländern (unter anderem Argentinien, Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Polen, Schweiz, Slowakei, Spanien, Ukraine, Ungarn, USA) in Licht-Stafetten über den ganzen Kontinent und darüber hinaus verteilt.

Wie es inzwischen bei uns schon Tradition geworden ist, fuhren wir auch diesen 3. Adventssonntag wieder zur Aussendungsfeier des Friedenslichts nach Fulda. Mit dabei waren insgesamt 25 Kinder, Jugendliche und Leiter. Und auf Beschluss der Stammesversammlung konnten dieses Mal auch wieder Wölflinge und Jungpfadfinder mitfahren. So starteten wir am Sonntag früh um halb zehn in Marburg, zusammen mit einigen Pfadfindern der DPSG-Frankenbergs mit dem Zug in Richtung Fulda. Der erste Reiseabschnitt war recht kurz: Bereits in Gießen hatten wir eine Stunde Aufenthalt, die die Jupfis für einen Ausflug zu den Außenexponaten des Mathematikums nutzten.

Als wir dann nach weiteren zwei Stunden Fahrt in Fulda angekommen waren, verbrachten die Jupfis die Zeit bis zum Gottesdienst in Kleingruppen auf dem Weihnachtsmarkt in Fulda. Rund 650 Pfadfinder aus dem ganzen Bistum und Fuldaer Bürger nahmen mit uns an der Ökumenischen Aussendungsfeier in der Christuskirche teil. Anschließend mussten wir leider auch schon wieder zum Zug aufbrechen. Trotzdem blieb noch Zeit für ein kurzes Interview mit Osthessen-TV. <http://osthessen-tv.de/themen/aktuelle-videos/item/3188>

Erfreulicherweise war der Friedenslicht-Transport mit der Bahn gut abgesprochen, sodass es auf der Rückfahrt keine Probleme gab.\* Und weil unser Zug besonders pünktlich war, konnten wir dieses Mal die komplette Andacht zur



Ankunft des Friedenslichtes am Kasseler Hauptbahnhof miterleben, bevor wir weiter fahren mussten.

Schließlich kamen wir nach einem sehr langen Tag abends in Marburg an, wo wir nach einem schönen Empfang mit Gesang das Friedenslicht an die etwa 30 Marburger weitergeben konnten, die am Bahnhof auf uns warteten.

Angelika Entz Bursch, Jupfileiterin, Gruppe P+P

\*Im letzten Jahr hatte eine Gruppe auf einer anderen Strecke wegen des Friedenslichts aus dem Zug aussteigen müssen.

### Bilder des Jahres 2014 auf CD

In allen Lagern und auch bei den anderen Aktionen des Stammes wurde auch im vergangenen Jahr wieder viel fotografiert und die Fotos wurden uns zur Verfügung gestellt. Die CD mit den Bildern von 2014 und auch Foto-CDs aus früheren Jahren können mit einer Spende an unseren Förderverein St. Michael e.V. ( IBAN: DE32 5335 0000 1000 0627 97, Sparkasse Marburg-Biedenkopf) bestellt werden.

Konrad Langenberg, einer unserer Pfadis, hat in den letzten Jahren mehrere Lagerfilme gedreht. (Seine Intercamp-Videos sind legendär.) Auch Konrads Videos können Sie jetzt als DVDs mit einer Spende an den Förderverein bestellen. Bitte geben Sie bei der Überweisung unbedingt „Fotos“ und Jahreszahl oder „Video“ an .

### Ein Erfolgskonzept unseres Stammes: Gruppen in drei Gemeinden

Anfang der 2000er Jahre waren die Mitgliederzahlen der DPSG-Marburg über lange Zeit auf einem sehr niedrigen Stand. Dafür gab es verschiedene -auch hausgemachte- Ursachen. Vor allem aber zeichnete sich ab, dass wir aus unserer Heimatgemeinde St. Johannes auf Dauer nicht mehr genügend neue Mitglieder gewinnen könnten. Daher gab es schließlich Überlegungen, den Stamm aufzulösen.

Vor zehn Jahren entschied sich aber die Leiterrunde, einen neuen Weg zu gehen, statt aufzugeben: Erstmals wurde eine Gruppe unseres Stammes in einer „fremden“ Gemeinde gegründet. Im Januar 2006 startete die neue Wölflingsgruppe Wilde 13\* in St. Franziskus/Cappel mit großem Erfolg. Und schon im Herbst des nächsten Jahres folgte eine Jungpfadfindergruppe in Cappel.

Vor 5 Jahren gründete der Stamm wiederum eine Wölflingsgruppe in einer weiteren „fremden“ Gemeinde: Die Wölflingsgruppe „Urmel“ in St. Peter und Paul. Inzwischen gibt es in P&P neben den Wös auch noch eine Biber- und eine Jungpfadfindergruppe der DPSG-Marburg, und wir veranstalten dort unsere offenen Spieleabende für Jugendliche und junge Erwachsene.

Unser Stamm hat inzwischen recht stabil ca. 100 Mitglieder in 8 Gruppen -die Entscheidung, auch in andere Gemeinden zu expandieren hat sich bewährt. Für die Kinder und Jugendlichen ist es ganz normal, dass unsere Gruppen in drei verschiedenen Gemeinden zuhause sind. Und wir sind sehr froh, dass wir dort so willkommen sind. Diese wohlwollende Unterstützung des Stammes ist nicht selbstverständlich...

\*Unter dem Namen „Wilde 13“ gab es schon 1996-99 in der Ritterstraße Wölflinge. Auch die aktuelle Wögruppe der Kugelkirche trägt mit „Flinkes Wiesel“ den Namen einer alten Wölflingsmeute, die von 1979-1983 existierte.

### 2014: Eine sehr erfreuliche Mail aus St. Peter und Paul

Lieber Herr Brohl,

die Kirchengemeinde St. Peter und Paul hatten Sie um eine finanziellen Beteiligung an den Beiträgen der Gruppenleiter gebeten. Wir haben Ihnen den Betrag gestern auf das Konto angewiesen.

Wegen des tollen Engagements der Pfadfinder wurde der Betrag verdoppelt.

Herzliche Grüße und „Gut Pfad!“

K. Nentwich

Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul, Pfarrer Nentwich, Email vom 25.11.2014

## Zum Glück längst vorbei: Ein unerfreulicher Brief aus P&P (1958)

Sehr geehrter Herr Wasner!

In der soeben gehaltenen Messdienerstunde haben wir festgestellt, daß ein Teil der von uns neu aufgenommenen Messdiener für die Deutsche Pfadfinderschaft St Georg geworben worden ist.

Wir möchten hierdurch nochmal mit Nachdruck darauf hinweisen, dass es nicht angeht, dass die Messdiener der Kuratie St. Peter und Paul auch gleichzeitig Pfadfinder sind. Das soll in keiner Weise irgendwie der Pfadfinderschaft abträglich sein. Wir möchten aber ganz eindeutig darauf hinweisen, daß die Werbung für Pfadfinder dann im Bezirk St. Johannes geschehen kann.

Es soll in keiner Weise wieder das traurige Schauspiel von neuem beginnen, das vor Jahren sich hier in der katholischen Jugend abgespielt hat.\*

Daher möchte ich folgendes noch einmal klärend sagen: Die Pfadfinderschaft St. Georg ergänzt sich aus den Gemeindemitgliedern der Pfarrei St. Johannes (da die Pfadfinder ja auch Meßdiener an der Pfarrei St. Johannes sind). Für die katholischen Jungen der Kuratie St. Peter und Paul wird seelsorglich von der Kuratie aus gesorgt.

Diese Anweisung gebe ich nicht nur als Jugendseelsorger der Pfarrkuratie St. Peter und Paul, sondern als vom Bischof beauftragter Jugendseelsorger der Mannesjugend für das Dekanat Marburg (Lahn) und erwarte, daß in Zukunft in diesem Sinne gearbeitet wird.\*\*

Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul, Kaplan A. Köhler, „Dekanatsseelsorger der Mannesjugend“, Brief von 1958 aus dem Stammesarchiv

\* Anfang der 50er-Jahre kam es zur Zersplitterung der katholischen Jugend in Marburg und zu heftigen Rivalitäten zwischen einzelnen Gruppierungen. Die Gründung unseres Stammes gehörte auch in diesen Prozess.

\*\* Inzwischen trägt unser Stamm im Wesentlichen die Jugendarbeit von St. Peter & Paul und wir fühlen uns in der Gemeinde sehr wohl.

## Ausrüstungs-Tipp: Kleidung fürs Lager

Pfadfinderkleidung muss vor allem robust sein. Die Farben sollte man möglichst schmutz-unempfindlich wählen.

Spezielle Funktionsbekleidung aus dem Trekkingladen ist erst für die Größeren sinnvoll. Sie ist aus Kunstfaser hergestellt und brennt leicht – das kann bei kokelnden Kindern gefährlich werden. Für Pfadis und Rover, die aufs Hike gehen, sieht das anders aus.

Hemden: Viele unserer Mitglieder haben eine Kluft. (Gebrauchte Kluften gibt's bei *Brohli* zu kaufen.) Es gibt aber keine Pflicht, ein Pfadfinderhemd zu tragen. Für Kluft-Träger kann zusätzlich auch die Sommerkluft mit kurzen Ärmeln praktisch sein.

-T-Shirts müssen auch den Nierenbereich warm halten, also: Besser nicht bauchfrei! Pfadfinder-T-Shirts sind eine preiswerte Alternative zur Kluft. Überhaupt sind sie im Sommer praktisch. Gibts im Rüsthaus...

-Hosen: (Alte) Jeans hat fast jeder. Sie sind sehr strapazierfähig und praktisch fürs Lager. Allerdings trocknen sie nur langsam, wenn sie nass geworden sind und man kann sich beim Wandern im Schritt wund laufen. Hosen aus Cord sind ebenfalls robust. Sie scheuern nicht beim Laufen und wärmen auch noch, wenn sie nass sind. In manchen Pfadfindergruppen sind deshalb Zunftosen besonders beliebt. Allerdings sind Cordsachen nicht jedermanns Geschmack... Trekking-Hosen sind aus Kunstfaser. Sie sind leicht und trocknen schnell. Sie sind aber empfindlich gegen Funken und nicht so strapazierfähig. Zip-Hosen haben als Sonderform der Trekkinghose den Vorteil lange und kurze Hose in einem zu sein. Man spart sich, ein weiteres Kleidungsstück zu tragen und kann unterwegs ohne umständliches Umziehen die Hose den Temperaturen anpassen.

-Pulli: Wollpullis sind robuster und weniger feuergefährlich. Wolle wärmt auch noch, wenn sie nass ist. Sie ist aber teurer + schwerer (vor allem in nassem Zustand) und trocknet recht langsam. Fleece ist sehr leicht und trocknet schnell, (Daher besonders für Hikes geeignet) Allerdings gibt's hier wieder die Brandgefahr für Kinder, die mit Feuer spielen.

-Regen-Jacke mit Kapuze braucht man unbedingt! Gut bewährt haben sich Regen-Ponchos. Die sorgen auch für eine trockene Hose, geben Bewegungsfreiheit und man schwitzt meist nicht so. Manche Pfadfinder schwören auf Jujas aus Kohtenstoff oder Wolle. Sie haben natürlich einen besonderen Stil, bleiben aber bei Dauerregen nicht wirklich dicht und haben meist keine Kapuze.

-Eine Kopfbedeckung als Sonnenschutz ist im Lager wirklich wichtig. Gut wäre es, wenn das Teil noch leicht, regendicht und nicht zu sperrig ist, wenn man im Sommer darunter nicht schwitzt und es im Pfingstlager den Kopf schön warm hält. Hier kann man nicht alles haben und muss Kompromisse eingehen. Der traditionelle Pfadfinderhut wird von einigen Leuten im Stamm getragen. Er ist bei Regen relativ wasserdicht. Allerdings ist er nicht wirklich leicht und luftig. Über sein Aussehen, gehen die Meinungen extrem auseinander... Pfadfinder-Caps sind eine preiswerte Alternative. Besonders beliebt sind die Wölflingsmützen. (Leider sind im Katalog nur wenige Modelle abgebildet. Im Internet findet man aber alle Mützen und Hüte aus dem Rüsthaus.) Für kältere Tage und besonders für kalte Nächte im Zelt ist eine warme Wollmütze das Beste.

Für unser Ausrüstungs-Tipps haben wir viele Ratschläge von Chrissi von der Homepage des VCP-Trier übernommen. In einigen Punkten geben wir abweichende Ratschläge. Das liegt zum Teil an den verschiedenen Verbänden mit unterschiedlichen Traditionen.

## Pfadfinder in anderen Ländern: Namibia

Bis vor vier Jahren war ich Pfadfinderin in meinem alten Stamm, die 5. Windhoek, in Namibia. In diesem Stamm war ich 12 Jahre zu Hause, dort habe ich als Wölfling angefangen und war später Rover und 'Hilfsleiter'. Mit ihm habe ich viel erlebt und konnte mit ihm zum World Scout Jamboree 2011 in Schweden fahren.

In Namibia gibt es rund 2000 Pfadfinder\* - in meinem Stamm sind es ca. 60. Unsere Stämme sind in Wölflinge (7-11 Jahre) und Pfadfinder (12-18 Jahre) aufgeteilt. Da es zu wenige Rover gibt, gibt es nur zwei nationale Rovernunden.

Die Stufen sind in sogenannte Sippen aufgeteilt, die alle einen Sippenführer und einen stellvertretenden Sippenführer haben. Diese sind meistens die Älteren der Gruppe bzw die Sippenmitglieder, die am meisten Erfahrung haben.

Das Halstuch der 5. Windhoek ist für alle Stufen einheitlich blau-gelb. In Namibia ist es nämlich nur von Stamm zu Stamm andersfarbig. Zusätzlich gibt es ein einheitliches nationales Halstuch für alle namibischen Pfadfinder, das man aber nur bekommt, wenn man auf ein internationales Lager (z.B. Jamboree) fährt. Die Kluft ist ähnlich wie die der DPSG: schön sandfarben, allerdings mit kurzen Ärmeln. Das Klufthemd muss aber ganz ordentlich in die Hose eingesteckt und

zugeknöpft werden und wird während eines Lagers auch nur zur Flaggenparade getragen. Alle Sippen stellen sich am Flaggenmast in einen Halbkreis, es wird die Stammesflagge gehisst und von allen das einheitliche Pfadfinderversprechen gesprochen. Danach geht das normale Lagerleben los. Abends nimmt ein Sippenmitglied die Flagge wieder runter und übergibt sie an die nächste Sippe. Diesen Ablauf gibt es auch bei den Gruppenstunden. Ähnlich wie in den USA und England gibt es Abzeichen für verschiedene kleine Fertigkeiten (Erste Hilfe, Schwimmen, Kochen usw.) und fünf große Abzeichen. Das große Ziel ist der „Springbock“.

In Namibia gibt es nicht wie hier ein großes Sommerlager und mehrere kleinere Lager, wie das Pfingst- und Familienlager, sondern 3 Wochenendlager. Auf diese fahren Wös und Pfadis normalerweise getrennt und nur ab und zu gemeinsam.

Was einem in Deutschland gewiss nicht passieren kann, ist ein Straußbesuch im Lager. Eines Tages tauchte ein Strauß auf unserem Zeltplatz auf. „Susi“ war einfach nicht zu verscheuchen, ließ sich sogar füttern und lief einfach friedlich über den Platz - ganz anders als ein weniger freundlicher Strauß, vor dem wir eine Gruppe Pfadis 'retten' mussten. Diese waren auf einem Hike und lagen bei unserer Rettungsaktion samt Rucksack flach auf dem Boden, da der aggressive Strauß einfach nicht verschwinden wollte.

Jedes Jahr im März findet zusätzlich die Aktion „Kontiki“ statt. Jeder Stamm baut ein Floß, auf dem eine Gruppe 24 Stunden lang bleibt und diverse Aufgaben lösen muss. Es gibt jedes Jahr ein Thema nach dem Kostüme gestaltet werden - 2013 war es „Mittelerde“.

Eine weitere Aktion ist das alle zwei Jahre stattfindende „Senior Scout Adventure“ in Südafrika. Dieser Hike dauert 10 Tage und ist ein unglaubliches Erlebnis, da man viele neue Aktivitäten ausprobieren kann. Unter anderem Paragliding und Quad-Touren.

Das ultimative Pfadfindererlebnis war für mich allerdings das Jamboree\*\*\* 2011 in Schweden: 4100 Pfadfinder aus aller Welt singen zum Abschluss im strömendem Regen unter einem unglaublichen Feuerwerk 'The Final Countdown' (live auf der Bühne). Ein Augenblick, den ich nie wieder vergessen werde!

**Gesche Borstl Jensen, Jupfileiterin Gruppe P+P**



\*Zum Vergleich: In Deutschland sind es insgesamt etwa 250 000 Pfadfinder

\*\*Flaggenparade: Vergleichbar mit Morgenrunde

\*\*\*Jamboree: DAS Weltpfadfinderlager

### **Bilanz der letzten 5 Jahre: Große Aufgaben - hohe Ausgaben**

In den letzten 5 Jahren hat der Förderverein St. Michael e.V. dem Stamm Zuschüsse in Höhe von insgesamt fast 27.000 € gewährt.

In der ersten Zeit lag der Schwerpunkt der Ausgaben bei der Neuanschaffung von Zelten, Küchenmaterial und Möbeln. In den letzten Jahren hat er sich langsam verschoben: Inzwischen ist das nötige Material im Wesentlichen angeschafft, gleichzeitig ist aber die Zahl der Mitglieder und insbesondere der Geschwister angestiegen und ebenso die Anzahl der Leiter. Daher wurde in den letzten Jahren ein zunehmend größer werdender Teil der Zuschüsse für Sozial- und Geschwisterermäßigungen und für die Leiterausbildung verwendet.

Zusätzlich legte der Förderverein dem Stamm Zuschüsse von anderen Stellen vor. So gab er z.B. regelmäßig Vorschüsse für die Finanzierung der Lager, da die Zuschüsse der Stadt erst am Jahresende kommen, die Lagerkosten aber sofort bezahlt werden müssen. (Bei Sommerlagern handelt es sich z.B. jedes Mal um ca. 2.500 €, mit denen der Förderverein aushilft.)

Die Einnahmen des Fördervereins betragen in den letzten 5 Jahren 10.000 €. Sie stammten zu etwa gleichen Teilen aus den Mitgliedsbeiträgen des Fördervereins und aus Spenden.

Da die Ausgaben aber fast drei mal so hoch, wie die Einnahmen waren, wurde in den letzten Jahren -entsprechend der Vorgabe des Finanzamtes- ein deutlicher Teil der Rücklagen des Fördervereins ausgegeben. Daher ist es inzwischen wieder sinnvoll und notwendig, dass Stamm und Förderverein verstärkt Spenden einwerben. Im letzten Jahr hat das schon recht erfolgreich geklappt: Die Spendenwerbung im letzten Michaelsboten und das intensive Bemühen der Jupfi- und Pfadileiter um Sponsoren für das Intercamp 2015 haben zusammen mit der Spendenbereitschaft mehrerer Eltern und Ehemaliger über 3.500€ an Spendengeldern eingebracht! (Größter Spender war dabei die Sparkasse Marburg-Biedenkopf mit 1.500€.)

Wir danken allen Spendern, die die Arbeit des Stammes über den Förderverein im letzten und in den vergangenen Jahren unterstützt haben, ganz herzlich!

Und wir hoffen auch für die Zukunft auf weitere finanzielle Hilfe von Eltern, Ehemaligen und Freunden des Stammes, damit für die Arbeit unseres Stammes weiterhin genug Geld da ist. **Wir möchten Sie daher ganz herzlich bitten, als Mitglied des Fördervereins oder durch eine Spende an den Förderverein St. Michael e.V. unsere Jugendarbeit zu unterstützen! (Als anerkannter, gemeinnütziger Verein stellt der Förderverein gerne Spendenbescheinigungen aus. Für Spenden bis 200€ reicht dem Finanzamt auch der Zahlungsbeleg der Bank)**

Förderverein St. Michael e.V.

c/o Richard Brohl, Im Boden 11, 35041 Marburg, 06420 960085, e-mail: richardbrohl@web.de  
IBAN: DE32 5335 0000 1000 0627 97, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, BIC: HELADEF1MAR

Redaktion: Richard Brohl Brohl